

8. Durchführung eines Integrierten Gemeindeentwicklungskonzeptes (IGEK) – h i e r – Finale Öffentlichkeitsbeteiligung zur Priorisierung der Maßnahmen; Beschluss.

Sachverhalt:

Die Verwaltung erhielt im Dezember 2019 den Auftrag, ein integriertes Gemeindeentwicklungskonzept zu erstellen und das Planungsbüro MVV Regioplan mit der Ausarbeitung eines solchen Konzeptes zu beauftragen.

Zum einen war dies erforderlich, um die förderrechtlichen Voraussetzungen für verschiedene städtebauliche Maßnahmen wie Förderung der Sanierung der Mehrzweckhalle und die Aufstockung und Verlängerung des Sanierungsverfahrens „Nördlich des Kanals Feudenheimer Straße“ (beide Projekte wurden mittlerweile bewilligt) zu erreichen. Das Konzept ist aber auch ein strategisches Planungs- und Steuerungsinstrument für die zukünftige (städtebauliche) Entwicklung der Gemeinde.

In der Sitzung des Verwaltungsausschusses am 12. März 2020 wurde der Projektablauf zur Erstellung des IG EK erstmals -zunächst nichtöffentlich- vorabgestimmt. Das Projekt soll mit einem Abschlussbericht nach einer erneuten Beteiligung der Öffentlichkeit in diesem Herbst abgeschlossen werden.

Aufgrund der zum Zeitpunkt der Konzepterstellung herrschenden Sicherheitsbestimmungen im Zusammenhang mit der *COVID-19-Pandemie* hatten sich Verwaltung und Gemeinderat dazu entschieden, die Teilnehmerzahl für Veranstaltungen im Rahmen des IG EK zu beschränken und die Öffentlichkeitsbeteiligung zunächst im Rahmen einer Fragebogenaktion zu beginnen.

Die Fragebogen-Aktion wurde von Ende Mai bis Anfang Juli 2020 durchgeführt und der Fragebogen über das Mitteilungsblatt an die Haushalte verteilt. Zudem wurde der Fragebogen online auf der Homepage der Gemeinde zum digitalen ausfüllen und/oder ausdrucken bereitgestellt. Weitere Exemplare lagen auch

während des Aktionszeitraums im Rathaus aus. Im Zuge dieses ersten Beteiligungsformats wurden 136 Fragebögen eingereicht. Von den Teilnehmern waren 78 männlich (ca. 59 %) und 88 (ca. 64 %) 51 Jahre und älter. Als nächsten Beteiligungsschritt wurden in einem Arbeitskreis („Lokale Partnerschaft“) die Ergebnisse der Bestandserhebung und der Fragebogenaktion diskutiert und erste Maßnahmen und Ziele für die künftige Entwicklung der Gemeinde gesammelt.

Die als Vor-Ort-Termin geplante erste Veranstaltung wurde als sog. *Fahrradtour in die Zukunft* am 14.09.2020 veranstaltet. An der Veranstaltung nahmen Mitglieder der Verwaltung, des Gemeinderats, ausgewählte Interessenvertreter sowie auch einige zufällig ausgewählte Bürgerinnen und Bürger teil.

Der Bericht ist mittlerweile abgeschlossen, der Entwurf ist den Mitgliedern des Gemeinderates bereits zur Verfügung gestellt worden. Bevor der Bericht final beschlossen wird, schlägt die Verwaltung vor, dass anhand einer abschließenden Fragebogenaktion die Maßnahmen nochmals bewertet und priorisiert werden.

Die sich aus dem IGEK ergebenden Maßnahmen sind in der Anlage 1 dargestellt. Dabei wurden auch Ergänzungen vorgenommen, die sich aus der nichtöffentlichen Vorberatung im Technischen Ausschuss am 14. Juli 2021 ergeben haben. Der Maßnahmenkatalog wird auf der Homepage der Gemeinde bereitgestellt und soll den Bürgerinnen und Bürgern die Teilnahme an der Fragebogenaktion erleichtern, da die Maßnahmen darin sehr kompakt beschrieben sind.

Die Fragebogenaktion wird über die Sommerpause laufen, so dass ausreichend Zeit verbleibt, sich mit dem Inhalt auseinanderzusetzen.

Die Fragebogenaktion soll vorrangig in digitaler Form stattfinden, was die anschließende Auswertung auch erleichtern wird. Natürlich besteht auch die Möglichkeit, die Fragebögen von Hand auszufüllen. Nach der Auswertung wird dann der Bericht fertiggestellt und in einer öffentlichen Gemeinderatssitzung beschlossen werden. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, das IGEK nach

Veröffentlichung (und je nach Pandemielage) dann beispielsweise im Rahmen einer Bürgerversammlung vorzustellen.

In Zusammenarbeit mit dem Planungsbüro wurde ein Fragebogen entworfen, der am 14. Juli 2021 in der nichtöffentlichen Sitzung des Technischen Ausschusses vorberaten wurde. Im Rahmen der Vorberatung wurde der Wunsch geäußert, dass man die Bürger auch befragt, wie wichtig Ihnen bei der Umsetzung der Maßnahmen die finanzielle Situation der Gemeinde ist.

Beinahe jede Maßnahme zur Verbesserung der Infrastruktur, zur städtebaulichen Entwicklung oder zum Klimaschutz kostet Geld. Entweder als einmalige Investitionskosten oder dauerhaft als Betriebs-, bzw. Unterhaltungskosten. Im Rahmen des Berichts zum IGEK sollte daher auch noch die finanzielle Bestandssituation mitaufgenommen werden, so dass die Bürger entsprechend sensibilisiert und informiert sind. Im Maßnahmenkatalog ist bereits eine Rubrik mit Kosten enthalten, die jedoch nur auf die Kostenart, nicht aber auf Beträge eingeht.

Um die Bürger bezüglich der finanziellen Auswirkungen sinnvoll miteinbinden zu können sollte der Bericht deshalb auch einige grundsätzliche Informationen zum Haushalt liefern.

Bei der Ergänzung würde beispielsweise mitaufgenommen werden, dass die Gemeinde Ilvesheim Anfang des Jahres 2021 über € liquide Mittel (Rücklagen für Investitionen) von rd. 8,588 Mio. verfügte.

Der Schuldenstand betrug rd. 830.000 € oder rd. 90 € pro Einwohner (im Kreisdurchschnitt im Jahr 2019 590 € pro Einwohner, im Landesdurchschnitt der kreisangehörigen Gemeinden 383 € pro Einwohner).

Der letzte doppische Ergebnishaushaltentwurf vor Beginn der Corona-Pandemie hatte im Jahr 2020 in der Planung ein negatives ordentliches Ergebnis von rd. 160.000 €.

In den letzten Jahren (vor Ausbruch des Corona-Virus) hat sich das Ergebnis von der Planung bis zur Jahresrechnung regelmäßig verbessert. In den kameralen Jahresabschlüssen von 2013 bis 2017 wurde im

Rechnungsergebnis eine Zuführung an den Vermögenshaushalt zur Finanzierung von Investitionen von durchschnittlich rd. 1 Mio. € im Jahr erwirtschaftet. Auch die ersten beiden doppelten Jahresabschlüsse von 2018 bis 2019 haben sich im Jahresdurchschnitt gegenüber der Planung um rd. 2,0 Mio. € verbessert; das vorläufige ordentliche Ergebnis betrug im Jahresdurchschnitt rd. 0,5 Mio. €.

Dabei sind die Erträge der Gemeinde vor allem von den Anteilen an den Gemeinschaftssteuern und Landeszuweisungen abhängig, also nicht direkt beeinflussbar.

Allerdings sollte bedacht werden, dass die o.a. Informationen trotz der vereinfachten Darstellung nicht unbedingt selbsterklärend und für jede/n Bürger/Bürgerin verständlich sind.

Bei der Erarbeitung der Maßnahmen wurde ebenso wie bei der Erstellung des Leitbildes 2020 zunächst der finanzielle Aspekt bewusst außen vorgelassen. Die Ideen und Vorschläge sollten nicht gleich durch etwaige Kosten gebremst werden, zumal in der ersten Phase meist keine genauen Kosten ermittelt werden können und auch nicht immer absehbar ist, wie dann auch tatsächlich die finanziellen Auswirkungen sind. Beispielsweise gibt es auch kostenintensive Maßnahmen, die sich in kurzer Zeit amortisieren (siehe Umrüstung Straßenbeleuchtung).

Spätestens aber bei der Umsetzung der Maßnahmen muss sich die Bürgerschaft und der Gemeinderat der Kosten und der finanziellen Auswirkungen bewusst sein.

Hierbei ergeben sich für eine Priorisierung verschiedene Fragen, die auch im Fragebogen entsprechend ergänzt werden könnten:

- Für die Umsetzung von mir wichtigen Maßnahmen soll die Gemeinde bereit sein, Schulden aufzunehmen.
- Die Gemeinde soll sich nicht über den Kreisdurchschnitt verschulden

- Die Gemeinde soll freiwillige Leistungen nur dann übernehmen, wenn sie sich hierfür nicht verschuldet.
- Maßnahmen, die dem Klimaschutz dienen, sind bevorzugt umzusetzen.
- Der Haushalt der Gemeinde soll grundsätzlich ausgeglichen sein (schwarze Null).

Weiterhin wurde im Fragebogen aufgrund der Aussprache im Technischen Ausschuss das Thema Digitalisierung aufgenommen. Der überarbeitete Fragebogen ist der Anlage angeschlossen (Anlage 2).

Um ein repräsentatives Umfrageergebnis zu erhalten war es den Mitgliedern des Technischen Ausschusses wichtig, möglichst viele Bürgerinnen und Bürger zu erreichen. Es konnte sich darauf geeinigt werden, dass alle Haushalte direkt angeschrieben werden und einen QR-Code zur Teilnahme an der online-Befragung erhalten. Zusätzlich werden die Fragebögen über das Mitteilungsblatt verteilt, weitere Exemplare liegen zur Abholung im Rathaus aus. Durch den QR-Code soll zum einen der Zugang zur Befragung erleichtert, aber auch der Missbrauch durch Mehrfachteilnahmen verhindert werden.

Aufgrund des o.a. Sachverhaltes ergeht der folgende

Beschlussvorschlag:

1. Zur Erstellung eines Integrierten Gemeindeentwicklungsprozesses erfolgt die finale Beteiligung der Bürgerschaft über eine Fragebogenaktion.
2. Der Fragebogen wird wie der Anlage beigelegt freigegeben.
3. Die Beteiligung erfolgt zum einen über ein Anschreiben der Gemeinde an alle Haushalte in Ilvesheim. Über einen Quellcode (QR-Code) besteht die Möglichkeit an einer Onlineteilnahme. Zusätzlich werden die

Fragebögen über das Mitteilungsblatt zur Verteilung gebracht bzw. liegen im Rathaus zur Abholung bereit.

4. Die Dauer der Aktion wird auf den 15. September 2021 befristet.

Th